

# 608 Peter Roehr

Lauenburg (Pommern) 1944 – 1968 Frankfurt am Main

Ohne Titel (FO-33). 1965

Collage aus Papier auf Karton. 68,2×64 cm  
(26 7/8 × 25 1/4 in.). Rückseitig mit einem Etikett der  
Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, München.  
[3169] Gerahmt.

Provenienz

Privatsammlung, Hessen

EUR 40.000–60.000

USD 44,400–66,700

Ausstellung

Peter Roehr. Frankfurt a.M., Städel Museum,  
2009–2010, Abb. S.75 / Peter Roehr. 37 works. Berlin,  
Grisebach, 2016, Abb. S.27

Peter Roehr ist zweifellos einer der ersten und wichtigsten Protagonisten der deutschen Minimal Art. Bemerkenswert ist, dass dieses Werk zu seinen Lebzeiten quasi unbeachtet fast vollständig am heimischen Küchentisch entstand und trotz der kurzen Schaffensphase von fünf Jahren eine erstaunliche Kohärenz aufweist. Seine Montagen aus Foto, Text, Typografie, Objekt, Ton und Film nahmen wichtige kunsthistorische Entwicklungen der 1960er- und 70er Jahre voraus und tragen wesentliche Merkmale aus Konzeptkunst, Minimal und Pop Art in sich. Innerhalb von nur zwei Jahren, zwischen 1964 und 1966, schuf Roehr seine begehrteste Werkgruppe von etwa 130 Fotomontagen, innerhalb des Werkes als „FO“ gekennzeichnet und nummeriert. Er fertigte sie häufig aus Werbebroschüren, deren industrielle Herstellung ein hohes Maß an Uniformität versprach. Roehr strebte danach, jegliche Autorschaft aus seinen Arbeiten zu eliminieren. Gleichsam besitzen seine Fotomontagen eine hohe assoziative Kraft und zeichnen sich durch ihre herausragende Qualität aus: In den sorgfältig

ausgesuchten Motiven und ihrer präzisen Anordnung zueinander wird der Künstler Roehr deutlich sichtbar.

Die beiden Arbeiten gehören in der Auswahl der kraftvollen Bildmotive zu den qualität- und stimmungsvollsten aus der Reihe der Roehr'schen Fotomontagen. „Ohne Titel (FO-108)“ zeigt in gleichmäßiger Wiederholung die Ansicht einer VW-Motorhaube vor der blinkenden New Yorker Skyline, in der das individuelle Bild genauso wie die vielversprechende Werbebotschaft im gleichförmigen Raster verschwimmt. „Ohne Titel (FO-33)“ demonstriert eindrücklich die von Roehr angestrebte serielle Monotonie. Auf einer verlassenem Straße entfernt sich ein einzelner Mann zwischen dunkel aufragenden Häuserfassaden. Die Einsamkeit der Szenerie wird dadurch auf seltsame Weise gebrochen, dass man den Mann 35-fach auf seinem stillen Weg beobachtet. Wie auch bei „Ohne Titel (FO-108)“ verliert das individuelle Bild in der Wiederholung an Bedeutung und geht in seiner formalen Bestimmung auf.

FvW

